

INNENRAUMLUFT

umg 2/2014: Innenraum-Luft: Ein vernachlässigtes Thema, H. MOSHAMMER, S. 87-91.

Gesundheits-Gefährdung durch PVC-Weichmacher

Umgang mit Schadstoffbelastungen an Schulen in der Landeshauptstadt Wiesbaden

Als 2011 in Wiesbaden, in einer städtischen Kindertagesstätte, eine hohe Weichmacher-Konzentration im Hausstaub gemessen wurde, welche zur Schließung der Kita führte, hat der Ortsbeirat Westend/Bleichstraße auf Antrag der Fraktion Die Linke ein Untersuchungs-Programm für die im Ortsbezirk ansässigen Bildungseinrichtungen gefordert.

Die Verwaltung zur Unterhaltung der Kitas hat relativ schnell geantwortet, nicht so die des Schulamtes. Hier musste über einen längeren Zeitraum nachgefragt werden, mit dem Ergebnis, so die zuständige Stadträtin am 21.02.2014, dass bei der Begehung der Schulen im Ortsbezirk das Vorhandensein von PVC-Bodenbelägen, die Weichmacher enthalten, festgestellt wurde.

Das Ganze wurde mit dem Hinweis auf eine Rücksprache mit einem Schadstoff-Fachmann und dem Umweltbundesamt als potentielle Belastung und Gefahr durch Weichmacher vom Schulamt jedoch nicht als akut bewertet.

Nun kommt das Umweltbundesamt (UBA) in Verbindung mit dem Bundesinstitut für Risikoforschung (BfR) schon in einer Mitteilung von 2003 zu der Erkenntnis: Fortpflanzungsgefährdende Stoffe sollten - ebenso wie krebserzeugende und erbgutschädigend Stoffe - generell nicht in die Umwelt gelangen.

Warum sollte dann Polyvinylchlorid (PVC)-haltiges Material mit dem gesundheitsschädlichem Weichmacher nicht mit Kindern in Verbindung gebracht werden?

Ob Turnmatten, Fußbodenbeläge, Gymnastikbälle oder abwaschbare Tischdecken, sie enthalten häufig Weichmacher. Diese machen den spröden Kunststoff PVC elastisch und biegsam. Das Problem: Die in PVC enthaltenen Phthalate haben eine hormonelle Wirkung und können das Steuerungssystem des Körpers aus dem Gleichgewicht bringen. Föten im Mutterleib und Kleinkinder reagieren besonders sensibel auf diese Schadstoffe.

Hormonelle Schadstoffe sind Chemikalien, die

- in das Hormonsystem eingreifen, das den gesamten Stoffwechsel des menschlichen Körpers steuert
- für Kinder besonders gefährlich sind, da ihre körperliche und geistige Entwicklung gestört werden kann

INNENRAUMLUFT

- die natürlichen Hormone imitieren oder blockieren und somit "verweiblichen" oder "vermännlichen" können
- bei Jungen u.a. mit Missbildungen der Geschlechtsorgane, Hodenkrebs und geringerer Anzahl und Qualität der Spermien in Verbindung gebracht werden
- bei Mädchen zu verfrühter Pubertät führen und das Brustkrebsrisiko erhöhen können
- als mögliche Ursache für eine Tendenz zu Allergien, Asthma- Risiko, Diabetes, Fettleibigkeit, Störungen der Gehirnentwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und trockene Augen genannt wurden
- auch unter den üblichen Grenzwerten schädlich sein können, besonders während der Schwangerschaft.

Wie kommen Schadstoffe in unseren Körper?

Kunststoffe bestehen aus einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Beimischungen, z. B. Weichmachern. Diese sind nicht fest im Material gebunden, sondern können mit der Zeit ausgasen und dann in den Hausstaub übergehen. Menschen nehmen sie über die Atmung, direkten Hautkontakt oder den Mund auf - z.B. durch Verschlucken von Staub. Phthalat-Weichmacher dünsten zwar langsam, aber dauerhaft während der Nutzung aus. PVC gehört zu den giftigsten Kunststoffen, denn es enthält eine Reihe schädlicher Chemikalien. Der Ausgangsstoff Vinylchlorid ist krebserregend und kann das Erbgut verändern. Als Stabilisatoren können Schwermetalle wie Blei oder Cadmium zugesetzt sein. Meist wurde bei der Verlegung der Bodenbeläge der Untergrund mit einer asbesthaltigen Spachtelmasse behandelt, so dass beim Alterungsprozess/Abnutzung die Asbestfasern in die Raumluft freigesetzt werden.

Die Freisetzung der Phthalate aus Weich-PVC ist nicht zu verhindern, so das UBA. Phthalate sind im Blut und/oder Urin nachweisbar.

Krebsspezialisten und Kinderärzte veröffentlichten im November 2005 in Brüssel eine Erklärung, in der sie 75% aller Krebserkrankungen direkt oder indirekt auf die Belastung mit schädlichen Umwelteinflüssen und Alltagschemikalien zurückführten.

Weichmacher sind gefährlich für Kinder, so die DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) in einer Studie von 2004. Darin wird bestätigt, dass die Aufnahme von hormonell wirksamen Phthalaten in den Organismus allgemein wesentlich höher ist, als bisher angenommen wurde.

Die Studie hat ergeben, dass besonders Kinder größere Mengen aufnehmen, als bisher bekannt ist.

Umweltgifte können in Kombination mit anderen Stoffen größere toxische Wirkungen entfalten. Das hat die Professorin Irene Witte, Uni Oldenburg, nachgewiesen. Aufgrund der neuen Erkenntnisse fordert die Professorin Witte die grundlegende

INNENRAUMLUFT

Einbeziehung von Kombinationswirkungen in die toxikologische Bewertung von Schadstoffen.

Sie kommt weiterhin zu der Erkenntnis, dass viele Erkrankte von ihren Ärzten und der Gesellschaft nicht ernstgenommen werden, weil behauptet werde, dass die Belastung durch Umweltgifte zu gering sei, um krankmachende Wirkung auszuüben.

"Alle Grenzwerte sind nur auf der Grundlage einer toxikologischen Einzelstoffbeurteilung festgesetzt worden. Nicht berücksichtigt wurden die unterschiedliche Vielfalt möglicher Wechselwirkungen der verschiedenen Schadstoffe und ihrer Abbauprodukte im menschlichen Körper", erklärte Prof. Irene Witte.

Die neuen Untersuchungsergebnisse könnten folgenschwere Konsequenzen haben. Es gäbe schon heute Hinweise, dass eine bestimmte Form der frühkindlichen Leberzirrhose, die in Deutschland bereits 13 Todesopfer gefordert habe, nicht auf die Schädigung eines einzelnen Stoffes zurückzuführen sei, sondern auf die synergistische Kombinationswirkung zwischen Kupfer und bestimmten Umweltchemikalien, betont Frau Professorin Irene Witte.

Wie richtig die Aussage zur fehlenden Anerkennung durch die Gesellschaft und der Politik zur Schadstoffbelastung der Menschen ist, wird an dem Beispiel des Wiesbadener Schulamtsleiters deutlich, der am 3.7.2014 in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur zur der Schadstoffbelastung der Fritz-Brüderlein-Schule sagte: In diesem Haus seien wahrscheinlich keine PVC-Fußböden vorhanden.

Nun, wer die Schule kennt, weiß, dass sich dort PVC-Fußböden befinden. Ebenso hat die Hausstaub-Messung in der Blücher-Schule einen extrem hohen Wert von Weichmachern ergeben. Weiterhin hat der Ortsbeirat Westend/Bleichstraße am 13.11.2014 folgenden Antrag von der Linken-Partei beschlossen:

Ultrafeinstaubmessungen an und in städtischen Einrichtungen im Ortsbezirk (Schulen, Kitas und Sporthallen) sollen gemessen werden. Die Ergebnisse sollten dem Ortsbeirat zur Kenntnis gegeben werden. Weder die Messergebnisse zur Blücher-Schule noch die Ultrafeinstaubmessergebnisse wurden mitgeteilt.

Die Eröffnung der Sporthalle am 5.7.2014 am Platz der Deutschen Einheit wurde anscheinend ohne eine Frei-Messung von gesundheitlichen Belastungen, in Anwesenheit von Kindern eingeweiht

Als Besucher dieser Veranstaltung kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass die Belastung durch VOC in der Innenraumluft, mich zu einem schnellen Verlassen der Sporthalle veranlasst hat. Ich hatte Herz-Kreislauf-Probleme, Schweißausbrüche und Übelkeit zu spüren bekommen.

Die Ruinierung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen über die Belastung mit Sondermüll bei der Erfüllung ihrer Schulpflicht sowie das Versagen der zuständigen

INNENRAUMLUFT

Behörden und Aufsichtsämter bis hinauf in die obersten Bundesämter, durch Ignoranz, Beratungsresistenz und Zynismus ist ein Verbrechen gegen die nächste und weitere Generationen im Interesse des wirtschaftlichen Wachstums und der ausufernden Profitgier der Industrie, so die Aussage von Dagmar Lojewski-Paschke in: Steht die Gesundheit unserer Kinder zur Disposition, BBU.

Woher das Schulamt, die Schul- und Gesundheits-Dezernentin die Aussage aus dem Umweltbundesamt hat, es gebe keine Gefahr durch den PVC-Weichmacher, ist nicht nachvollziehbar, und spiegelt die Aussage von Dagmar Lojewski-Paschke voll wieder.

Resümee

Die Schulen in der Landeshauptstadt Wiesbaden sind seit Jahren in einem bedauernswerten, schlechten baulichen Zustand. So sind z.B. die PCB-belasteten Schulen, bis auf den Abriss und Neubau einer Schule, alle noch relativ hoch mit PCB belastet. Die von der Schuldezernentin bekanntgemachte PVC-Belastung im Hausstaub der Schulen im Ortsbezirk Westend/Bleichstraße sind möglicherweise auf die meisten Schulen in Wiesbaden übertragbar, also sanierungsbedürftig! Da in den meisten Schulen eine Mehrfachbelastung von Gift- und Schadstoffen vorhanden ist, ist eine umfassende Katastererstellung für alle Schulen unumgänglich, was ja schon seit Jahren von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gefordert wird, um eine entsprechende Sanierung der Schulen/Bildungseinrichtungen auf dem neusten Stand der Umweltmedizin und der technischen, wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erhalten.

Dies sollte von der Politik der Landeshauptstadt Wiesbaden nicht nur zu bevorstehenden Wahlen ein Thema sein, auch bevor neue Bauprojekte geplant werden, sind die vorhandenen Bildungseinrichtungen in einen menschlichen, vertrauenswürdigen Zustand zu bringen.

*Jürgen Jäger
65195 Wiesbaden*